

Platen, August von: Xvll (1828)

- 1 War unsre Liebe, nicht in Staub versunken:
- 2 Nur deiner Schönheit bebt' ich wonnetrunken,
- 3 Und gütig warst du, gleich den Engeln oben.

- 4 Du hattest mich zu dir emporgehoben,
- 5 In deinem Auge schwamm ein lichter Funken,
- 6 Der Farben schuf, den Pinsel d'rein zu tunken,
- 7 Den reine Dichterhände Gott geloben.

- 8 Nun, da ich fern von dir den Tag verbringe,
- 9 Erscheinst du der Bewunderung noch reiner,
- 10 Je mehr im Geist ich deinen Werth durchdringe.

- 11 Ja, immer sehnsuchtsvoller denk' ich deiner,
- 12 Und legt die Welt mir auch so manche Schlinge,
- 13 Du sollst mich nie gefangen sehn in einer.

(Textopus: Xvll. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8884>)